

Aufbruch zu neuen Ufern oder billige und scheinheilige PR-Aktion der Uni Rostock?
Zum Vorschlag, Edward Snowden die Ehrendoktorwürde der Uni Rostock zu verleihen

Offener Brief

Universität Rostock
Institut für Allgemeine Pädagogik und Sozialpädagogik
August-Bebel-Str. 28
D 18055 Rostock
Tel.: +49 (0)381 498 2699, Fax: +49 (0)381 498 2694

Sehr geehrter Dekan der Philosophischen Fakultät
Professor Hans-Jürgen von Wensierski!

Um es gleich vorwegzunehmen, wie die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung halte ich Edward Snowden für einen Menschen mit bewundernswertem Mut, dem jede Form der Unterstützung gebührt und wenn ihm das was nützt, dann mit Gott auch ein Ehrendoktor einer Deutschen Universität. Sicher würde ihm ein Zeugenschutzprogramm in Deutschland mehr helfen, und es wäre gut, wenn sich Studenten und Wissenschaftler dafür einsetzen würden, aber das möchten natürlich Regierung und deutsche Dienste nicht, für die ist ja eher die NSA das Vorbild, eigentlich ist man mehr neidisch als betroffen.

Es verwirrt mich, daß die Uni Rostock plötzlich Worte wie "Zivilcourage" und "zivilen Ungehorsam" positiv bewertet. Ich erinnere mich noch gut daran, wie ein Vortrag des alternativen Nobelpreisträgers Percy Schmeißer am 14.10.2009 erst verboten und dann nach vielem hin und her im viel zu kleinen WISO-Hörsaal widerwillig zugelassen wurde. Ein Vortrag des bekannten Gentechnikkritikers und Aktivisten Jörg Bergstedt wurde schon das zweite Mal in Uniräumen verboten und mußte 2012 ins Heinrich-Böll-Haus ausweichen. Im gleichen Jahr erhielt er übrigens den Preis für Zivilcourage der Solbach-Freise-Stiftung. Auch wissen wir seit dem Frühjahr 2013, daß die Rechtsabteilung der Uni Rostock für Frau Prof. Broer, neben Dr. Stiebler von Monsanto Deutschland und Dr. Horst Rehberger für biovativ/biotechfarm (drei wichtige Knotenpunkte der deutschen Gentechnikseilschaften) zu den Initiatoren des bekannten Abhörskandals durch das LKA Sachsen-Anhalt gegen die zwei gentechnikkritischen Journalisten Jörg Bergstedt und Benjamin Volz gehörten. Dabei wurden durch falsche Beschuldigungen durch Akteure der Gentechniklobby unter dem Vorwand des "schweren Raubes" (interessante Dokumente des Wachpersonals wurden als Beifang einer Feldbefreiung mitgenommen, an Jörg Bergstedt verschickt und durch ihn im Internet veröffentlicht) allein bei Jörg Bergstedt 300 Telefonate (die Ermittlungsakte umfaßt 700 Seiten) durch das LKA Sachsen-Anhalt abgehört. Weil unter den Anrufpartnern der Journalisten eine Landtagsabgeordnete in Hessen, fünf Anwälte, zehn Journalisten/Verlage, Aktivisten und der BUND aus MV, ja sogar die Staatsanwaltschaft Rostock gehörten, wurde dieser Skandal Thema in den Landtagen Hessen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Die Uni Rostock wollte, ebenfalls wie Monsanto Deutschland und biovativ/biotechfarm gerne wissen, was sich Gentechnikkritiker am Telefon so erzählen, mailen oder faxen und hat deshalb beim zuständigen Staatsanwalt Akteneinsicht beantragt. Ob sie diese Akteneinsicht erhalten hat und wer genau was lesen durfte, wissen die Betroffenen bis heute nicht. Daß das Verfahren, welches durch "Tips" von Gentechlobbyisten zustande gekommen ist, wegen fehlenden Tatverdachts erwartungsgemäß eingestellt wurde, ändert nichts daran, daß es erstmal ausreichte, daß ein Magdeburger Richter die Abhörmaßnahme genehmigte.

In einem anderen Fall verweigert die Uni Rostock die Einsicht in Akten des Bio-Sicherheitsprogramms mit fadenscheinigen Begründungen, obwohl sie laut Umweltinformationsgesetz zur Offenlegung verpflichtet ist. Sie mußte erst durch ein Gerichtsurteil in diesem Jahr dazu gezwungen werden, Gesetze einzuhalten. Transparenz sieht anders aus.

Mit der Leuchte des Nordens kann man solide fleißige wissenschaftliche Arbeit in verschiedenen Bereichen verbinden, aber daß sie ein Hort der "Zivilcourage" oder gar irgendetwas mit "zivilem Ungehorsam" zu tun hätte, erschließt sich mir nicht. Ich halte die Rostocker Uni, unter welchen gesellschaftlichen Bedingungen sie sich gerade auch befindet, für sehr angepaßt, zum Teil mit vorauseilendem Gehorsam, leider. Und das hat Tradition! 1986 geriet ein ganzes Studienjahr der Sektion Lateinamerikawissenschaften ins Visier der Stasi, weil es, begeistert von der Perestroika in der UdSSR und enttäuscht von der Entwicklung in der DDR einen kritischen Brief an das ZK der SED schreiben wollte. Das Ausmaß der Bespitzelung dieses Jahrgangs kam erst nach der Wende in den Akten der Stasi einiger Betroffener zum Vorschein. Die Zeit des dritten Reiches möchte ich mit folgender Anekdote von Jürgen Borchert illustrieren:

Salomonische Antwort

Im Jahre 1934 forderten die Nazis die Rostocker Universität auf, Ehrenpromotionen von Persönlichkeiten, die sich irgendwie dem Regime mißliebig gemacht hatten oder jüdischer Herkunft waren, rückgängig zu machen. Das hätte auch Albert Einstein betroffen, der im Jahre 1919 aus Anlaß der fünfhundertsten Jubelfeier der Alma mater rostochiensis die Rostocker Ehrendoktorwürde erhalten hatte. Die Universität antwortete pflichtschuldig und pünktlich, daß in den letzten vierzehn Jahren gar keine Ehrenpromotion jüdischer Personen vorgenommen worden seien.

Ich würde mich freuen, wenn ein neuer frischer Wind die alte Dame "Leuchte des Nordens" auf Trab bringen würde, sich Studenten und Wissenschaftler kritisch und unbequem den Themen der Zeit stellen und sich nicht bei jeder Äußerung fragen, ob das nicht der Karriere schaden könnte. Es gibt Länder, da sind Unis, Studenten und junge Wissenschaftler die treibenden Kräfte der Gesellschaft, die nicht nur fleißig lernen, sondern sich auch einmischen, auch über das Ziel hinausschießen dürfen. Solche Studenten und jungen Wissenschaftler würden aber die von mir beschriebene aktuelle Rolle der Uni Rostock auf keinen Fall dulden, und selber gegen Mißstände wie Bespitzelung, Unterdrückung der Meinungsfreiheit und Dauerpropaganda für die allgemein unbeliebten GVO, um nur drei Beispiele zu nennen, vor Ort bekämpfen. Aber das ist mir bisher noch nicht aufgefallen, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen. Nur das Erzählen der alten Kamellen aus der Zeit, als Frau Prof. Broer noch grüne Aktivistin war, hilft wenig weiter, wenn man nicht analysiert, welche Funktionen sie heute ausfüllt. In diesem Sinne würde ich mich freuen, wenn Sie sich dazu äußern, was die eigentliche Motivation für diesen Vorschlag war: Anleitung zum eigenen Handeln oder nur PR-Gag?

Hochachtungsvoll
Andreas Strauß

Andreas Strauß, Birkenallee 10, 18184 Sagerheide, Tel.: 03820412804
mail: nordverlag-andreas-strauss@t-online.de